Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

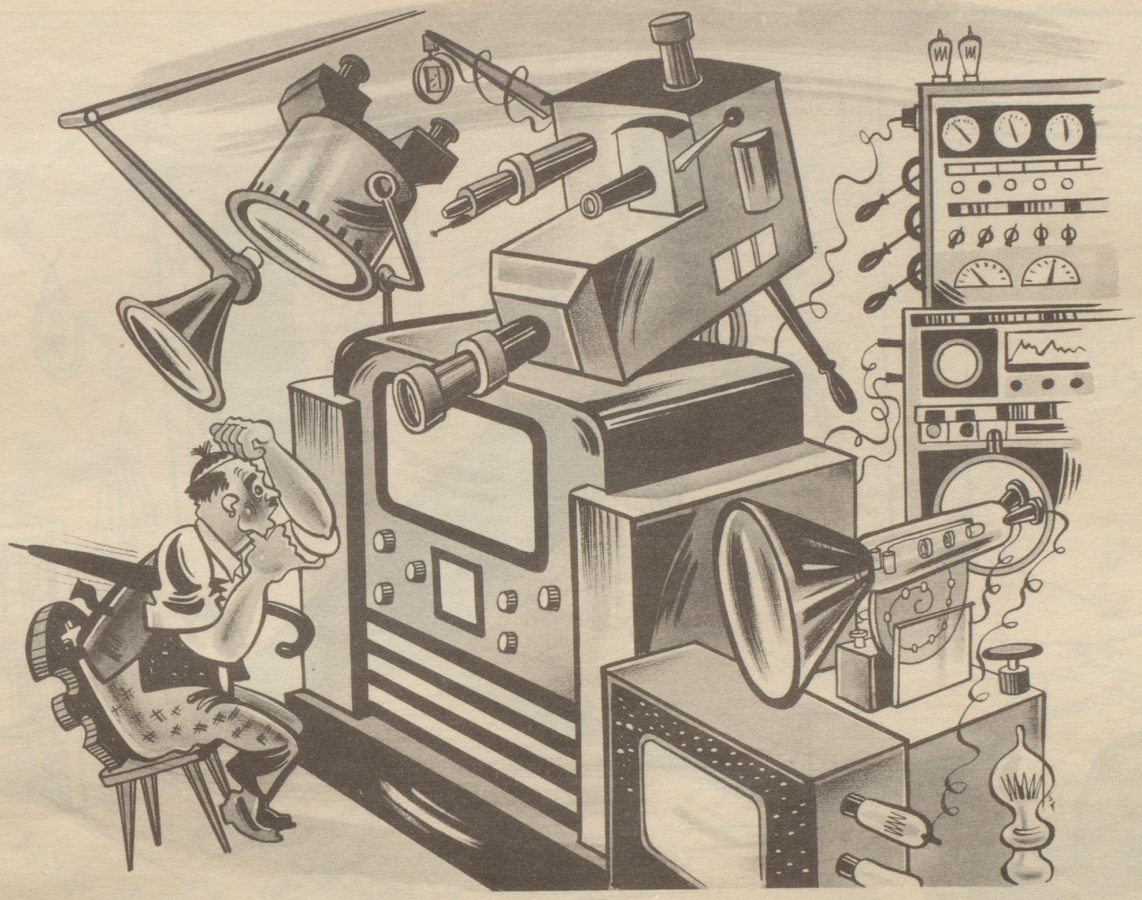
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



E. Leutenegger

Das Fernsehen kommt

Und jetzt handelt es sich darum, von diesen Instrumenten den richtigen Gebrauch zu machen.

Zarter Wink

Stimme des Nachrichtensprechers aus dem Lautsprecher: «An den Schweizerischen Frauenturntagen in Lausanne überbrachte Bundesrat Kobelt die Grüße des Schweizerischen Bundesrates.» Darauf aus dem Hintergrund eine Stimme des zarten Geschlechtes: «Vill netter wäärs gsy, wänn er grad au na s Fraueschtimmrächt mitbracht hett!» bi

Lieber Nebi!

Irgendwo zwischen Reims und Paris, zusammen mit einem Freund, auf der Landstraße. Zwei motorisierte Gendarmen rattern heran, stoppen ihre Vehikel und bitten uns, unsere Papiere vorzuweisen. Sehr höflich übrigens. Wir zücken unsere Pässe. Der eine hält lange, lange die beiden Pässe vergleichend in der Hand. Uns wird langsam schwül, trotz des Regenwetters. Was glaubt der nun entdeckt zu haben? Plötzlich kommt es: «Vous êtes des frères, messieurs?» Wir schütteln die Köpfe: «Pas du tout!» Der Gendarm, irritiert: «Mais, donc des parrains?» «Des parrains? — Nein, wir sind absolut nicht verwandt miteinander.» Nun versteht der arme Mann nichts mehr — und wir noch viel weniger. Fürchterlich mißtrauisch schaut er uns an. Dann: «Mais pourquoi donc est-ce-que vous portez le même nom?» — «Le même nom?» Mein Freund macht eine Geste des Nichtverstehens und grinst: «Pas le même nom.» — «Mais, comment ça vient», faucht nun der Gendarm, «que c'est marqué dans tous les deux passeports, Herrn ...»

Sanft lächelnd haben wir dann die Gendarmen aufgeklärt, worauf sie rasch ihre Töff und damit das Weite suchten. Heinz

*

Wir befinden uns am Gotthard im WK. Damit auch die Fahrzeuge bis zur Unterkunft gelangen können, mußten wir zuerst zwei Tage lang Schnee schaufeln. Ich befahl, den Schnee einfach den Hang hinunter zu werfen. Aber Kan. Bräm blinzelte pfiffig: «Das kenned mer, und bim Abgeh müend mer en wieder ufehole.» Hptm. Sch.

Töndury's WIDDER

Grad weil der Tag voll Sorgen war
am Abend in die Widder-Bar.

Zürich 1 Widdergasse